Ab in die Schule

Autor(en): **Wey, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 37

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ab in die Schule

VON MAX WEY

Scheint's werden die Lehrer knapp. Dabei gäbe es genug davon. Bloss arbeiten sie manchmal im falschen Beruf, oder aber sie ahnen gar nichts von ihrem Talent. Es ergeht hiermit ein Aufruf an

– Sie, Herr M. Wie oft haben Sie im Strassenverkehr Ihr Talent zum Lehrer mit der Lichthupe unter Beweis gestellt? Sie sind zum Lehrer berufen, Herr M. Überlegen Sie es sich. Nehmen Sie Ihre Verantwortung als Verkehrserzieher wahr. Oder wollen Sie, dass künftige Generationen lichthupen- und orientierungslos durch die Verkehrslandschaft irren?

– Sie, Frau S., auch Sie gehören in den Schuldienst. Haben Sie nicht vier Kinder grossgezogen? Wie käme wohl Ihre Tochter ohne Ihre Ratschläge mit der Kindererziehung zurecht? Sie sind es doch, die für Ordnung sorgt im Haus, die die Nachbarskinder zurechtweist, wenn diese wieder einmal zu laut sind. Von wem, wenn nicht von Ihnen, haben sie denn gelernt, dass sie nicht in die Blumenbeete treten sollen? Sie gehören in die Schulstube, Frau S. Oder wollen Sie zusehen, wie nach und nach sämtliche Blumenbeete im Schweizerland zertrampelt und zerstört werden?

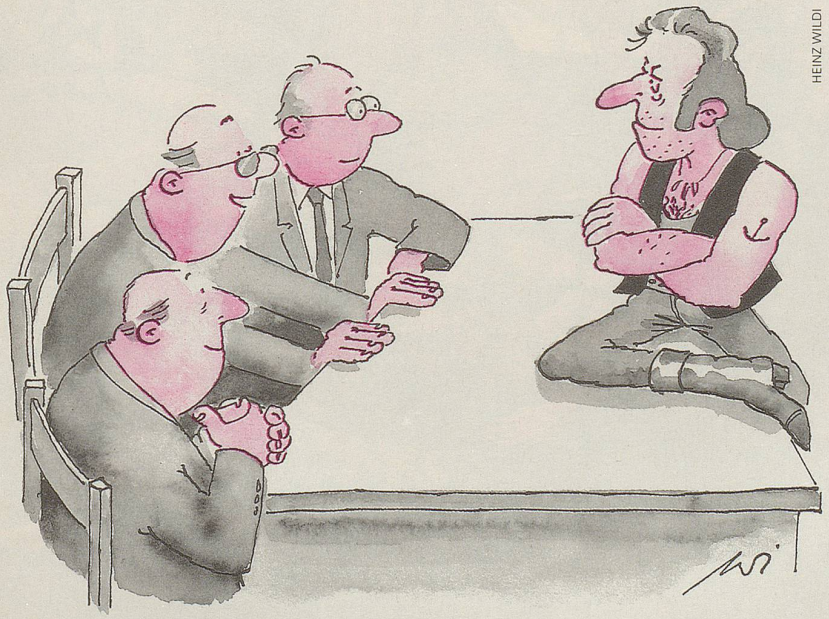
– Sie, Herr K., der Sie jeweils am Stammtisch im «Bären» so überzeugend darzulegen verstehen, dass die da oben Mist bauen. Sie verschwenden Ihr Talent. Ihr Platz ist vor der Klasse. Oder wollen Sie, dass unsere Jugend zu einem Volk von Ja-Sagern und Ja-Stimmern wird?

Mit Kreide

Lehrer schreiben mit Kreide, um bei Schulschluss sagen zu können: Schwamm drüber!

gk

1989: ...ZUM LEHRERMANGEL!



Nein, nein, keine Zeugnisse! Ihr Wort, dass Sie Lehrer sind, genügt uns vollkommen!

Notizen

VON PETER MAIWALD

Von allem hat man schon gehört,
nur nicht von erhobenen
Zeigefingern, die einschlafen.

*

Popularität:
Mit dem Kopf gegen eine Wand
von offenen Türen rennen.

*

Manche, die dem Spuk ein Ende
machen, ersetzen ihn durch ihren.

*

Manche werfen den ersten Stein nur,
um zu beweisen,
dass sie ohne Schuld sind.

*

Neuere Erfindung:
Strohhalme aus Beton.

*

Alptraum des Glücklichen:
Wunschlos glücklich sein und dann
noch drei Wünsche frei haben.

*

Der Stolz der Spatzen:
Dass auf sie mit Kanonen geschossen
wird.

*

Nach all dem Richtigen,
das bislang getan wurde,
wäre es da nicht an der Zeit,
mit dem Falschen zu beginnen?

*

Wenn ich reich wäre,
würde ich die Gen-Technik loben.
Sie wird endlich die Kamele erfinden,
die durch ein Nadelöhr gehen.

*

Manche spielen mit dem Feuer, indem
sie andere darum bitten.